

Die Litfaßsäule



***Liebe Besucher
unserer Internetseiten,***

seit vielen Jahren veröffentlichen wir in unserem Wehlauer Heimatbrief Suchanzeigen und andere Anfragen unserer Leserinnen und Leser in der Hoffnung, dass andere Überlebende der Vertreibung den Suchenden helfen können.

Diese Hoffnung bestimmt unser Handeln auch heute noch, sind wir doch der Meinung, dass es Antworten auf alle Fragen geben kann, so lange die Erlebnisgeneration noch aktiv ist. Allerdings ist Letzteres nur noch eine Frage der Zeit.

Um diese Zeit zu nutzen haben wir uns entschlossen, alle Beiträge der Rubrik „Die Litfaßsäule“ zusätzlich auch ins Internet zu stellen. Unsere Internetseiten werden monatlich von mehr als 20 000 Besuchern aufgesucht, auch von Besuchern, die den Heimatbrief nicht lesen. Wir haben also die berechtigte Hoffnung, dass wir die Wahrscheinlichkeit, dass die gestellten Fragen auch beantwortet werden, stark erhöhen.

Wenn Sie beim Lesen dieser Beiträge das Gefühl haben, Sie könnten evtl. helfen, dann setzen Sie sich bitte direkt mit dem jeweiligen Verfasser in Verbindung. Die Erfahrung zeigt, dass oft fast unbedeutende Kleinigkeiten der Schlüssel zur Lösung großer Fragen sind.

Bitte helfen Sie mit, 65 Jahre nach Kriegsende immer noch offene Fragen endlich zu klären, und den Betroffenen Gewissheit zu verschaffen.

Hans Schlender

Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.



Hier meine Fragen an die verehrten Leserinnen und Leser:

- Gab es die Orte „Dogönen“ und „Stalluzinow“ in Ostpreußen? Ich habe nur „Dogehnen“ (Samland) und „Dagunen“ (Kreis Bartenstein) sowie „Drawöhnen“ (Memelkreis) gefunden, außerdem Stallupönen, das heute Nestemu heißt.
- Wer kannte meine Mutter Annelies Ingrid Räder, geb. 1930?
- Wer hat das Foto 111-1278 (ehemaliges Eisenbahnerwohnhaus in Wehlau in der Nähe vom Bahnhof) aufgenommen? War der Grund vielleicht auch eine Beziehung zu den damaligen Bewohnern des Hauses?
- Wie hieß die zweite Ehefrau von Karl Räder, geheiratet am 27. 12.1943 in Wehlau? Was ist aus ihr geworden?

Ich freue mich auf Ihre hoffentlich positiven Nachrichten.

Danke und mit freundlichen Grüßen

Renate Olt

Niederräder Landstraße 72

60528 Frankfurt

E-Mail: r.oldie@t-online.de



Die Litfaßsäule

Folge 01

Kreisgemeinschaft Wehlau e.V. im Internet:

www.kreisgemeinschaft-wehlau.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Die Litfaßsäule

Folge 02



Wer kannte die Familie meines Vaters und kann mir darüber Auskunft geben?

Am 6.01.1940 wurde ich als Tochter des Maschinisten Karl Neumann und dessen Ehefrau Anna Neumann, geb. Milkereit in Nautzken, Kreis Labiau, geboren. Ich habe noch eine ältere Schwester.

Mein Vater Karl Neumann wurde am 22.08.1911 in Goldbach Ortsteil Karpau, Kreis Wehlau, geboren. Meine Mutter Anna Neumann, geb. Milkereit wurde am 30.12.1913 in Kleinheide (Ostpreußen) geboren. Im Februar 1936 haben die Eltern geheiratet.

Mein Vater war Maschinist in der Genossenschaftsmolkerei in Nautzken. Die Verwaltung der Molkerei leitete ein Herr Wockenfuß, der 1945 meine Mutter und uns zwei Kinder mit auf die Flucht nahm.

Mein Vater ist als Soldat nicht mehr aus dem 2. Weltkrieg zurückgekehrt. Seit dem 24.06.1944 gilt er als vermisst. Meine Mutter starb 1973.

Über die Familie meines Vaters weiß ich sehr wenig und würde sehr gerne mehr über sie erfahren.

Mein Vater Karl Neumann war Vollwaise. Mein Großvater Neumann war Schmiedemeister. Von meiner Großmutter Neumann weiß ich nur den Vornamen, sie hieß Maria.



Karl Neumann
als junger Mann



Hochzeit Karl und Anne Neumann,
geb. Milkereit aus Goldbach-Karpau 1936



Familie Karl Neumann aus Goldbach - Karpau

Die Großmutter Maria verstarb als erste; die fünf Kinder waren noch klein. Der Großvater heiratete in zweiter Ehe die Cousine seiner Frau. Dann starb mein Großvater plötzlich an den Folgen eines Unfalls.

Die zweite Frau verließ die ältesten vier Kinder aus erster Ehe, nahm aber das jüngste aus erster Ehe und ihr leibliches Kind mit. Sie heiratete später einen Fritz Blank. Die vier zurückgelassenen Kinder kamen in ein Pflegeheim und später in Pflegefamilien.

Dorothea Seggebruch, geb. Neumann

Volksdorf 6

31715 Meerbeck

Telefon: 05721 2378



Karl und Anna Neumann



**Der Heimatbrief ist die Seele der Kreisgemeinschaft
und die Brücke zu Ihnen und zu unserer Heimat!**

Die Litfaßsäule

Folge 03



Suche nach meiner Cousine Ostpreußen 1945

Lieber Herr Schlender,

vielleicht sehen Sie eine Möglichkeit, die Suche nach meiner verschollenen Cousine zu unterstützen. Meine Tante Elsa Schmidt, geb. Hinz liegt nun mit 95 Jahren im Sterben und das Einzige, was sie noch am Leben erhält, ist der Gedanke an das Schicksal ihrer Tochter Heidrun Schmidt. Sie mussten sich 1945 bei der Flucht aus Königsberg trennen, denn sie lag im Krankenhaus und gab ihre Tochter Heidrun in die Obhut ihrer Eltern Gustav und Elisabeth Hinz.

Diese traten die Flucht gemeinsam an, aber keiner von ihnen sollte je das Ziel erreichen. Die Spurensuche endet für uns in Goldbach, wo ein Mädchen am Straßenrand neben einer toten älteren Frau aufgefunden wurde. Das Mädchen war verstummt und gab keinerlei Auskunft über sich und ihre Herkunft. Es landete in einem privaten Kinderheim in Goldbach und die Betreiberin beschreibt das ca. 4-jährige Mädchen mit den wunderschönen großen braunen Augen so, dass wir annehmen können, dass es unsre Heidrun gewesen sein kann. Sie gab dem Mädchen auf Grund der schönen Augen den Namen „Hertha Groß“.

Das privat geführte Heim musste dann nach Kriegsende geschlossen werden, und alle Kinder wurden in ein anderes Heim nach Götzendorf überführt. Hier versiegt die Spur. Denn über die Kinder aus diesem Heim existieren weder Statistiken noch Namenslisten.

Uns interessiert natürlich brennend, ob sich jemand an ein Mädchen - wahrscheinlich ohne Sprache - erinnern kann, das den Namen Hertha Groß trug. Sie war blond und hatte große braune Augen.

Meine Tante könnte zufrieden aus ihrem Leben scheiden, wenn sie hier noch etwas erfahren könnte. Bitte wenden Sie sich an meine e-mail Adresse:

jochensb@aol.com

Ich danke Ihnen und den Lesern des Heimatbriefes und freue mich über jede noch so kleine Information.

Jochen Schmidt

Und hier alle Daten noch einmal kurz zusammengefasst:

Heidrun Monika Schmidt

alias Hertha Groß
geb. am 03.06.1941 in Königsberg
blonde Haare
braune Augen
letzter Wohnort
Königsberg /Ostpreußen
Buddestr. 14
vorher
Bachweg 33

Mutter

Elsa Schmidt geb. Hinz
geb. 15.07.1915
heute wohnhaft in Wiesbaden

Vater

Kurt Schmidt
geb. 22.02. 1914 in Posen
gest. 02.06.1942 in Frankreich bei
Brest

Die Großeltern **Gustav und Elisabeth Hinz**, geb. Schaffler, sind am 8. April 1945 mit meiner Cousine geflüchtet und seit diesem Tag vermisst.

Evtl. Zeugin

Lisbeth Weidenbach

Schützenstr. 45
06667 Weißenfels / Saale

Frau Weidenbach hat ein Mädchen am Straßenrand neben einer vor Erschöpfung verstorbenen alten Frau am Straßenrand gefunden. Das Kind war verstummt. Sie betrieb in Goldbach ein Kinderheim, nahm das Mädchen bei sich auf und gab ihm den Namen

Hertha Groß

Später sind alle Kinder in ein Kinderheim nach Götzendorf verbracht worden.

mit freundlichen Grüßen

Jochen Schmidt

WER KANN HELFEN ?

Die Litfaßsäule

Folge 04



Enkelin möchte endlich etwas über ihren Großvater erfahren.

Ich wende mich heute an die älteren Bewohner der Gemeinde Kuglack in der Hoffnung, dass es noch einen ehemaligen Bewohner gibt, der meinen Großvater kannte.

Mein Großvater hieß Friedrich Wilhelm Helwig und wurde am 15.06.1885 in Kuglack geboren. Wahrscheinlich ist er bereits in jungen Jahren nach Königsberg gegangen, wo er auch am 18.08.1909 geheiratet hat.

Hatte mein Großvater evtl. Geschwister, die in Kuglack oder in einer anderen Gemeinde des Kreises Wehlau geblieben sind? Wer waren seine Eltern, wo haben sie gelebt und gearbeitet?

Vielleicht habe ich mit dieser Suchanzeige ja etwas Glück und erfahre endlich etwas mehr über meinen Großvater. Vielleicht ist ja der Name Helwig oder Hellwig nicht ganz unbekannt. Ich freue mich über jede noch so kleine Information.

Inge Prydzuhn, geb.

Breslauer Straße 23, 27432 Bremervörde

Telefon: 04761 - 4166



**Bitte denken Sie daran,
dass nur Ihre Spende sicherstellt,
dass der Heimatbrief auch in Zukunft regelmäßig
erscheint und die Kreisgemeinschaft
ihre satzungsgemäßen Aufgaben erfüllen kann.**

Die Litfaßsäule

Folge 06



Zeitzeugen gesucht

Für eine Theaterproduktion über Vertreibung, Flucht und Heimatverlust, die im Oktober 2010 in Düsseldorf stattfindet, suche ich zwecks Recherche Zeitzeugen - vorrangig aus dem Kreis Wehlau, aus dem auch mein Großvater stammt - die mir von ihren persönlichen Erfahrungen berichten wollen: von ihrer Heimat, der Flucht und dem Neubeginn in der Fremde.

Auch Berichte nachfolgender Generationen sind willkommen, da es mir darum geht, die Spuren zu erforschen, die die historischen Ereignisse in den Familiengeschichten durch die Generationen hindurch hinterlassen haben.

Wenn ich Ihr Interesse geweckt habe, freue ich mich, wenn Sie per Post, Telefon oder Email mit mir Kontakt aufnehmen.

Anna Malunat

Lübecker Strasse 30, 10559 Berlin

Tel: 030 39840225

Mobil: 0179 9698134

anna_malunat@hotmail.com



**Bitte denken Sie daran,
dass nur Ihre Spende sicherstellt,
dass der Heimatbrief auch in Zukunft regelmäßig
erscheint und die Kreisgemeinschaft
ihre satzungsgemäßen Aufgaben erfüllen kann.**